

Oder nimb ein Geschirr / schlahe ihn biß daß er schaumet / das ist ein zeichen der gesundheit. Bleibt der schaum lang / das ist ein böß zeichen.

Item/wenn ein guter gesunder Wein in ein Geschirr/ingescheneckt wird / so samlet sich der schaum darvon mitten ins Geschirr. Aber der lastbarn Weinschaum leget sich an die ort.

So auch der Wein im einschenecken kleine tröpfflein vbers Geschirr auffwirfft/ist ein zeichen eines vnerbrochen Weins. Ob er aber langsam einwaltet/als ein Syropel/vnd im Mund so man in trincket/schleunigkeit gebiert/der Wein ist gebrochen/ oder nahend dabey.

Zu fürkommen daß der Wein nicht breche.

Henck inn einem leinen Säcklin drein Wechholderwurk/Weintrauben blühet/od Hopffensblumen. Diese ding widerbringen auch den/ der jezund gebrochen ist.

Wein zuuersuchen.

Wäsch den Mund/iß drey oder vier brocken Brots auß Wasser. Auff Süßholz/nuß/ alten gesalzen Käß/ oder gewürzte speiß / hat sawrer Wein auch guten geschmack. Desgleichen so Norewind/od Aquilo von Mitternacht gehet/ das ist im Winter / sein die Wein am süßesten vnd mechtigsten.

So der Wind Auster wehet / das ist im Herbst / so werden die Wein leichtlich verwandelt/ vnd erzeugen sich was mangels sie haben.

Zu beiden Solsitien / so die Sonne gegen vnserm Firmament am höchsten vnd nidersten stehet/das ist vmb Johannis des Teuffers/vnd Sanct. Lucien tag. Auch wenn die Weinraben blühen/werden die Wein auch natürlich von hitz/von kält/vnd zuuor von weichen Winden/vnnd viel Regen/Donner vnd Blinsen/ gebrochen vnd verwandelt.

Die Kellertüren sollen gegen Mitternacht stehen/dieselben Wind sind frischer vnd röschter denn die andern/ auch gehebe Fensterlin haben.

Ein Wein die farb wider zu bringen.

Zu ein Fuder nimb ein Becher voll Rühmilch/vnd so vil Weizenkörner/stoß die vor biß die euffersten schelffen dauon kommen / wäsch darnach in reinem Wasser / thu sie also ganz vnter die Milch/darnach in das Faß/bewegs wol mit einem gespalten holtz/füll vnnd schlahe es zu. Nach fünfsschen tagen ist der Wein schön vnnd krefflich. Die Milch giebet farb / der Weizen den geschmack.

Oder schlahe vier vnd zwenzig Eyerklar/ geleuterten Sand vnd griech / Semmelmehl vnd des Weins/jedes ein Becher voll/misch durch einander/ geuß drey mal ins Faß rühr es mit einem gespalten gelöcherten holtz wol/ r.

Etliche zünden Ephew an/vnd löschen es in demselben Wein ab/oder werffen Espen Rinden in einen Wein/das widerbringt den gebrochnen Wein.

Das ein Wein nicht breche/noch an der Farb verwandelt werd/so lang er wehret/ so breit ein Lein sauberlich Tuch vber das Faß Pont/thu Rabäsch gesiegen darcin/ oder vier finger dick dar auff/daß der Wein nicht außriecken mög/ auff die äschen ein grünen Wasen / erst auß der Erden gestochen / bor mit einer Spindeln drey oder vier löcher dardurch/gegen dem Pont / biß auff's Tuch / oder bor darneben ein lufftlöchlin ins Faß/reibs allwegen wenn du Wein gelassen hast wider ein.

Seigeren Wein widerbringen.

Ein Becher voll gestoffens Weinsteins/vnd so viel Rabäsch/vnd so viel Weins laß auß dem Faß/misch es wol durch einander/ geuß zu drey malen / jedes mal beweg es wol mit einer Kluppen/sammel darnach den schaum auff/vnd thus wider ins Faß / füll das Faß nicht gar voll in der bewegung/ es laufft sonst viel auß.

Oder henck ein Hand voll Nesseln mit den wurzeln gereiniget ins Faß / vnd ob sie Samen hetten/zeitig oder nicht/so thu in darvon/ od binde ein Leinen tüchlin darumb / vñ henck es in wein/ so wird er frisch.

Nimb ein Becher des abgefallenen weins/vnd das viertheil so viel Salz/seuds in einem neuen Hasen wol/vñ verscheum es/geuß alles heiß ins Faß/beweg es wie obstchet/biß gleich das es gesen werde. Darnach henck Bley oder Stahel Blech darcin/ so wird der wein frisch.

So Weinessigt oder anzickt/henck in ein Fuder ein Becher vol Lauchsamem/od so viel Weizen gereiniget von Belgen/vnd ein Pfund neues Wachs/ so wirdt er vor dem anzicken behüt.

Vom